NACHRICHTEN
Österreich
18. Mai 2025

Massentourismus auf den Kanaren: Einheimische protestieren lautstark!

Proteste auf den Kanaren: Einwohner fordern Maßnahmen gegen Massentourismus und Umweltverschmutzung, während Urlauber verunsichert sind.

Teneriffa, Spanien - Auf den Kanarischen Inseln kam es zu massiven Protesten gegen den Massentourismus, bei denen Tausende von Einheimischen auf die Straßen gingen. Laut Berichten von **Kosmo** waren Demonstranten in mehreren Städten, unter anderem auf Teneriffa, aktiv und machten auf die erheblichen Umweltbelastungen aufmerksam, die der Tourismus mit sich bringt. Sie nutzten Trommeln und Muschelhörner und trugen Plakate mit provokanten Botschaften wie „Mein Elend ist dein Paradies“ und „Touristen schwimmen in Scheiße“ zur Schau.

Die Initiative „Canarias tiene un límite“ fordert konkrete Maßnahmen gegen die Auswirkungen des Tourismus, darunter

steigende Mietpreise, Umwelt- und Ressourcenbelastungen sowie überfüllte Verkehrswege. Jährlich besuchen etwa 18 Millionen Touristen den Archipel, dessen Bevölkerung nur etwa 2,2 Millionen Menschen zählt, was die Spannungen zwischen Einheimischen und Urlaubern weiter verstärkt.

Forderungen der Protestierenden

Die Protestierenden fordern nicht nur einen Stopp weiterer Hotelprojekte, sondern auch die Einführung von Umweltabgaben für Touristen und Beschränkungen beim Immobilienerwerb durch Ausländer. Diese Forderungen spiegeln sich auch in den Slogans wie „Die Kanaren sind nicht zu verkaufen“ und „Der Tourismus erhöht meine Miete“ wider, die während der Demonstrationen zu hören waren. Die Inselregierung hat Gespräche mit Aktivisten angeboten, diese wurden jedoch abgelehnt, da die Organisatoren konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Lage fordern.

Zusätzlich zu den Einheimischen, die sich angesichts der steigenden Lebenshaltungskosten um ihre Zukunft sorgen, haben auch einige Urlauber Bedenken hinsichtlich ihrer Sicherheit geäußert und sich in ihren Unterkünften zurückgezogen. Die Behauptung der Polizei, dass rund 20.000 Menschen an den Protesten teilnahmen, steht im Gegensatz zu den Schätzungen der Organisatoren, die von fast 50.000 Teilnehmern sprechen.

Tourismus zwischen Bedarf und Nachhaltigkeit

Die Proteste auf den Kanarischen Inseln sind nicht isoliert, sondern spiegeln eine wachsende Tourismusskepsis in ganz Spanien wider. Ähnliche Bewegungen wurden bereits in Barcelona und auf Mallorca registriert, wo die Anwohner sich ebenfalls über steigende Mietpreise und Umweltverschmutzung beschweren. Der Druck auf die Behörden wächst, einen

nachhaltigen Mittelweg zwischen der wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Tourismus und den wachsenden Sorgen der lokalen Bevölkerung zu finden.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus ist auf den Kanaren unabbestreitbar; er macht etwa 35% der Wirtschaftsleistung des Archipels aus. Doch die Schattenseite dieser Abhängigkeit zeigt sich in der sozialen Ungleichheit und der Überlastung der natürlichen Ressourcen. Laut **Plant Values** ist ein nachhaltiger Tourismus erforderlich, der sowohl ökologische als auch soziale und kulturelle Aspekte berücksichtigt.

Die jüngsten Proteste verdeutlichen die dringende Notwendigkeit, die negativen Auswirkungen des Massentourismus zu erkennen und geeignete Strategien zu entwickeln, um den Herausforderungen, vor denen die Kanaren stehen, wirkungsvoll zu begegnen.

Details	
Vorfall	Protest
Ursache	Massentourismus
Ort	Teneriffa, Spanien
Quellen	• **www.kosmo.at** • **www.tagesschau.de** • **plant-values.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at